

Staatsarchiv Ludwigsburg, [B 262 Bü 95, Bild 6-8](#)

Nach Mergentheim geschickter Auszug aus dem Verhör von Hans Bernhard Reichardt in Würzburg, April 1628.

Extract

Auß Johann Bernhardt Reicharts, 9jährigen
jungens von Marckhelsheim gethaner außsag.

Sagt er seye anfangs alhier im Neüenmünster,
hernacher bei den Jesuitern in die erste schuel
gangen, hernacher 8 tag vor weihnachten hab ihne
sein vatter nacher Dettelbach gefürth, auß
ursachen weilen er zue der Hexerei verfürth
worden.

Auf befragen wer ihne dann verfürth,
antwortt er der hingerichte sailers jung alhier
Hanß Philips Faber seines alters auch bei 9 jaren,
hab ihne alß sie ainsmals auß der Neüenmünster
schuel miteinander gangen, etwan 6 oder 7 wochen
nachdem er alhero kommen, auf der gaßen ange-
redt, er woll ihne ein kunst lernen, er darüber
geanthwortt, ja er will sie lernen, darauf
Faber zu ihme gesprochen, er solle Gott den
allmechtigen, die jungfrau Maria undt
alle heiligen, auch die liebe engel verschworen.
Er darüber gesagt: ja, woll dieselbe verschweren.
In deme seye der böße geist in manßgestalt und
rothen kleidern mit 2 geißfüßen zu ihnen
kommen und ihme Reicharten befohlen, soll sich in
finger schneiden, das bluedt heraus nehmen und auf
ein zettul schreiben: Ich Johannes
Bernhardtus Reichardt hab mich dem teufel
vergeben, welches er dann daheim bei seinem
vettern in der hindern stuben also verricht

[Bild 6](#)

[Bild 7](#)

und sich damit dem teüfel mit leib und seel
ergeben, der böße geist seye selbsten dabei ge-
weßen, alß er sich verschriben, habe auch den
zettul zu sich genommen. Vor der verschreibung
hab er ihme weißzucker geben, wie ers aber
essen wollen, seyen roßfeigen daraus worden.
Haben einander in der versprechung die linckhe
handt, welche des bößen feindes kalt und harth
geweßen, geben. Etzlich tag hernacher hab der
böße geist ihne in der kuchen beim tag, alß die magd
in der stuben geweßen und gespunnen, in teufels
nahmen getaufft und ihme das waßer übern
leib gesprezt. Nach solchem seyen sie an ver-
schäidene ortt alhier zum hexendantzen gefahren et cetera.
Der böße geist seye offz in gestalt eines jungen

mädleins zu ihme kommen, mit deme hab er
unzucht getrieben, ihne allezeit hart wie horn
und die natur kaldt befunden.

Seidther er von Dettelbach wider nacher Marckhels-
heim kommen, seye er alda auf 5 oder 6 mahl
alß auf das Heüäckherlein in Hindernberg
beim pfarrhof und zu der ndern Mühl
auf einer gabel, welche ihme der böße geist
geben, sein vatter aber dieselbe 2 tag vor
seiner hereinführung verbrandt, und die
schmier, so weiß außgesehen,
ins secret geworffen, außgefahren.

Deren ortten hab er gesehen und erkhandt
die alte schusterin, vor deren hauß geigen gemahlt
seyen, seye jetzundt bei ihrer tochter im hauß und
zuvor seines vatters schusterin geweßen,
item des centgraven sohn Hanß Stachelein, diesen
jungen hab er selbsten verfürth, und nachdem
es offenbar gemacht, er Reichardt darüber
eingesperrt worden.

Weiter hab er gesehen

Martin Sparings größten sohn Engelhardt genant.

[Bild 7](#)

[Bild 8](#)

Außenaufschrift

Extract

auß

Johann Bernhardt Reich-
ardts von Marckels-
heim der hexerei halb
gethaner außsag,
den 2. Aprilis anno 1628,
von Würtzburg anhero
geschickt.